



## David Lindberg - Presse Mappe

1. Biografische Daten und Ausstellungen

Biografie

Einzelausstellungen (Auswahl)

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2. Bibliografie (Auswahl)

3. Presstext

---

Kontakt für Presseanfragen,  
weitere Informationen und Bilder:

BAUKUNST GALERIE  
Tel.: +49-(0)221-771 33 35  
Fax: +49-(0)221-771 33 10  
E-mail: [anja.buck@baukunst-galerie.de](mailto:anja.buck@baukunst-galerie.de)

[www.baukunst-galerie.de](http://www.baukunst-galerie.de)  
[www.artnet.com/baukunst.html](http://www.artnet.com/baukunst.html)

BAUKUNST GALERIE  
Theodor-Heuss-Ring 7  
D - 50668 Köln

Öffnungszeiten:  
Di-Fr 10.00-18.30 h  
Sa 11.00-18.00 h  
und nach Vereinbarung



## BIOGRAFIE

[www.davidlindberg.net](http://www.davidlindberg.net)

1964 geboren in Des Moines, Iowa, USA  
1982-84 University of Minnesota, Fine Arts  
1985-86 Otis Art Institute, Department of Environmental Design, Los Angeles  
1984-89 Parsons School of Design, Department of Architecture, New York City

David Lindberg lebt und arbeitet in Amsterdam.

## EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2009 Galleria Traghetto, Rom  
Tanya Rumpff Gallery, Haarlem (NL)  
„Room for things to come“, Studio la Città, Verona (I)

2007 Tanya Rumpff Gallery, Haarlem (NL)  
Rhode Island School of Design (RISD), Architecture Gallery, Rhode Island

2006 „Objects“, Baukunst Galerie, Köln

2005 Studio la Città, Verona (I)

2004 Art Felchlin Gallery, Zürich  
Kunstvereniging Diepenheim, Diepenheim (NL)

2003 Tanya Rumpff Gallery, Haarlem (NL)

2001 Tanya Rumpff Gallery, Haarlem (NL)

2000 Plus Min, Renesse (NL)  
Tanya Rumpff Gallery, Haarlem (NL)

1996 Swart Gallery, Amsterdam

1995 Black and Herron Gallery, New York City  
Swart Gallery, Amsterdam  
Balck and Greenberg Gallery, Project Room, New York City

1994 Van Esch Gallery, Eindhoven (NL)  
Winston Basement, Amsterdam

1992 WaTER Gallery, Los Angeles

## GRUPPENAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2009 „Dutch Corner“, im Rahmen der „Passagen09“, Kunstverein, Köln

2008 Mare Street Biennale, London

2006 Studio la Città, Verona  
Tanya Rumpff Gallery, Haarlem, NL

2005 Tanya Rumpff Gallery, Haarlem (NL)



- 2004 DEISKA, ABN AMRO windows (Rembrantsplein), Amsterdam  
Arti et Amici, „Unstaged“, Amsterdam
- 2002 Tanya Rumpff Gallery, Haarlem (NL)  
„West Coast“, Art Affairs, Amsterdam  
„not i“, N.I.C.C., Antwerpen (B)
- 2001 „tick-tick“, Consortium, Amsterdam  
Nieuwe Vide, Haarlem (NL)
- 2000 „Twentyone Interchangable Parts“, Watertoren, Vlissingen (NL)  
INMO Gallery, Los Angeles
- 1999 „Packing a Punch“, Eyewash Gallery, Brooklyn (USA)
- 1998 „Multiplicity“, W139, Amsterdam  
„Shake“, PS 122, New York
- 1997 „Permutations“, Artists Space, New York  
„Making It“, The Work Space, New York  
„Curtains“, Brooklyn Brewery, New York  
„From the Hip“, Eight Floor Gallery, New York
- 1996 Swart Gallery, Amsterdam  
Central Museum, Utrecht (NL)  
„Het Venijn van de Muze“, Stedelijk Museum Roermond (NL)  
„L.M.T.“, W139, Amsterdam  
„Meet Me in Stockholm“, The Konstakuten, Stockholm
- 1995 „A Night at the Show“, W139, Fields Zepressesstraat, Zürich  
„Oooze“, Black and Herron Gallery, New York  
„Way Cool“, Exit Art, New York  
„Fun House“, 121 Van Dam, New York
- 1994 BEAM Gallery, Nijmegen (NL)  
„Dyad“, Sauce Space, Brooklyn (USA)  
van Esch Gallery, Eindhoven (NL)  
„Caravanserail“, W139, Amsterdam
- 1993 „139#New York“, W139, Amsterdam  
„Out of Town“, Krannerts Museum and Kinkead Pavilion,  
Champaign-Urbana, Ill. (USA)
- 1992 „Salon of the Mating Spiders“, Test-Site, Brooklyn (USA)  
„Installation“, Test-Site, Brooklyn (USA)

## BIBLIOGRAFIE (AUSWAHL)

- 2005 *David Lindberg, Ausst.-Kat.: Studio la Città, mit einem Text von Luigi Meneghelli, Verona 2005.*
- 2004 *SOLO #8. Twee Mandelijks Kunstmagazine van Kwak & Van Daalen & Ronday, 04/11, hrsg. v. Jaap Ronday, mit einem kurzen Statement von Antoinette de Stigter, Zaandam 2004.*



**Lindberg**, David: *David Lindberg. Sculptures*, CD-Rom 2004.

„Materials in Action. Getting Creative with Composites“, in: *Advantage 13*, hrsg. v. SP Systems Großbritannien, Winter 2004.

- 2002 „Not Not Architecture“, Artikel hrsg. v. Columbia University Department of Architecture, New York 2001.
- „Salon“, Interview mit David **Lindberg**, in: *The HTV. Bimonthly non glossy for art & various reasons and for free*, März/April 2002.
- 1999 *David Lindberg. Works*, hrsg. v. KunstRAI. National Gallery Prize Publication, Amsterdam 2001.
- 2000 **Hoeneveld**, Herman, „De Energie Van Plus Minus“, in: *Kunstbeeld magazine*, November 2000.
- 1999 **Sae**, Michele: „Lindberg House and Studio“, in: *GA Houses 59. Project 1999*, 12. Februar 1999.
- 1997 *Permutations*, hrsg. v. Artists Space Publications, New York 1997.
- Groei in de collectie Peter Stuyvesant*, Ausst.-Kat.: Rothmansgebouw, Amsterdam 1997.
- 1995 **Vries**, Marina de: Ausstellungsrezension, in: *NRC Handelsblad*, 23. April 1994.
- 1994 **Hartog Jager**, Hans den: Ausstellungsrezension, in: *Metropolis M*, August 1994.
- 1992 **Hartog Jager**, Hans den: Ausstellungsrezension, in: *Metropolis M*, Dezember 1993.
- W139#NEWYORK*, Ausst.-Kat.: W139, Amsterdam 1993.
- 1992 *Out of Town. The Williamsburg Paradigm*, Ausst.-Kat.: Krannert Art Museum, University of Illinois at Champaign-Urbana, Champaign 1993.

Die Baukunst Galerie eröffnet am Mittwoch, den 26. April 2006 von 19.00 bis 22.00 Uhr, eine große Einzelschau mit Arbeiten des amerikanischen Künstlers David Lindberg. „Objects“ ist deutschlandweit die erste große Ausstellung seines Œuvres. Georg Elben, Kunsthistoriker und Kurator, wird bei der Eröffnung eine Einführung in Lindbergs künstlerisches Werk geben, das aufgrund seiner einzigartigen Materialität und Formgebung in den Niederlanden, USA und Italien bereits große Aufmerksamkeit erregt hat.

Der 1964 in Iowa, USA, geborene Künstler studierte von 1982 bis 1984 ‚Fine Arts‘ an der University of Minnesota und anschließend von 1985 bis 1989 zunächst ‚Environmental Design‘ am Otis Art Institute in Los Angeles und später ‚Architecture‘ an der Parsons School of Design in New York City. Seine Werke wurden bereits in zahlreichen internationalen Ausstellungen gezeigt – unter anderem in Museen und Galerien in Stockholm, Verona, Zürich, Amsterdam, Los Angeles, Utrecht und New York.

David Lindbergs Œuvre zeichnet sich durch seinen experimentierfreudigen Umgang mit hochmodernen, industriell gefertigten Werkstoffen aus. Seine Arbeiten, die weder Skulptur noch Bild sind, sondern einzig durch den Begriff „Objekt“ erfasst werden können, basieren auf einer komplexen Synthese aus kohärenten Materialien, wie z.B. Fiberglasfaser, Schaumstoff, Plastikfolie, Füllmaterial und Verbundwerkstoff. Außerdem fügt er bei einigen Objekten Alltagsgegenstände, wie Plastikverpackungen, Kartonagen oder Zeitungspapier hinzu. Am Ende des Werkprozesses überzieht Lindberg die gesamte Arbeit mit UV beständigem Epoxyd – einem Harz, das auch für die Abdichtung von Booten verwendet wird – und fügt diesem Pigment hinzu. Nach dem Erhärten umschließt die Epoxyd-Pigment-Schicht die unterschiedlichen Stoffe wie eine durchsichtige Membran mit einer glatten und glänzenden Oberfläche. Auf diese Weise erscheinen die verwendeten Materialien wie unter einem Vergrößerungsglas und erhalten eine neue, ästhetische Qualität. Dies führt jedoch nicht dazu, dass die Materialität selbst ins Zentrum der Aufmerksamkeit des Betrachters rückt. Vielmehr evozieren David Lindbergs Arbeiten stets etwas Organisches, Biomorphes und Lebendiges.

Rein physikalisch ‚friert‘ das Epoxydharz beim Erhärten das Endstadium des Entstehungsprozesses der Arbeiten unwideruflich ein. Das entstandene Gebilde wirkt jedoch, als sei es in Begriff, im nächsten Moment seinen Aggregatzustand erneut zu verändern. Dies gilt insbesondere für seine auf dem Boden des Ausstellungsraums platzierten Objekte, in deren Innern die umschlossenen Materialien und Alltagsgegenstände nur noch schemenhaft zu erkennen sind. Die transparente Harzschicht umschließt diese wie ein Kokon, der im nächsten Augenblick aufzubrechen kann, um eine Metarmorphose der Form zu vollziehen.

Auch die mit zahllosen Harztropfen überzogenen Wandreliefs erscheinen zugleich fest und flüssig. Das Licht bricht sich in ihnen wie in Wassertropfen und lässt unterschiedliche Farbschichten sichtbar werden. Diese Arbeiten erinnern an Gesteinsformationen, wie wir sie aus Tropfsteinhöhlen kennen. Zugleich rufen sie aber aufgrund ihrer synthetischen Farbigkeit und Oberflächenbeschaffenheit auch Assoziationen mit unter dem Mikroskop sichtbaren Zellpopulationen auf einer Agarplatte hervor.

Einzig in ihrer Art sind auch jene Objekte, die wie in den Raum geworfene Farbe wirken. Sie erinnern an Momentaufnahmen, mithilfe derer ein für das menschliche Auge nicht wahrnehmbares, im Bruchteil einer Sekunde stattfindendes Ereignis festgehalten wird. Sowohl in dem von der Galeriedecke ‚fallenden‘ Farbvorhang als auch in den aus der Wand herausragenden Farbgebilden fixiert Lindberg den Moment des flüssigen Farbverlaufs in dreidimensionaler Form.

Zugleich evozieren die amorphen, meist einen Hohlraum umschließenden, fleischfarbenen Objekte auch das Organische, Pflanzliche oder Tierische. Das gilt auch für die Wandarbeit, die einem Konglomerat aus Wespennestern oder Waben ähnelt. Die hinter den trichterförmigen Elementen angebrachten Spiegel zerlegen das Conterfei des Betrachters in seine Einzelteile und werfen ihn somit auf seinen eigenen Körper zurück.

Gemeinsam ist allen in der Ausstellung präsentierten Objekten, dass sie künstlich und natürlich, vertraut und fremdartig, abstoßend und anziehend zugleich wirken. Dies geht mit einer starken haptischen Qualität einher: Man möchte sie anfassen, sie mit allen Sinnen *begreifen*. Es ist diese Ambivalenz, die beim Betrachter von David Lindbergs Arbeiten zugleich Irritation und eine große Faszination hervorrufen.